



Dirigent: Ah, meine Herren, zunächst ganz piano!



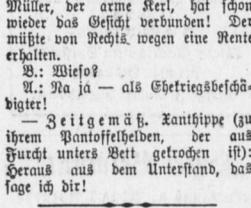
so, nun etwas kräftiger!



forte!



fortissimo!



pianissimo!

Der Invalide. A.: Der Müller, der arme Kerl, hat schon wieder das Gesicht verbunden! Der müßte von Rechts wegen eine Rente erhalten. B.: Wieso? A.: Na ja — als Ehekriegsbeschädigter!

Zeitgemäß. Kathippe (zu ihrem Pantoffelhelden, der aus Furcht unter Bett gekrochen ist): Heraus aus dem Unterstand, das sage ich dir!

Der Blumenfreund. Ist der Anzug auch gerichaffen, Blümlein mag ich doch nicht missen!

Der „Schlager“ im Religionsunterricht. Der Ortsgeistliche wohnt in einer Dorfchule dem Religionsunterricht bei und stellt verschiedene Fragen über den lieben Herrgott. Zum Schluß der Prüfung stellt er die Frage, was der Herr im Himmel im Kriege tun möge. Alles schweigt. Endlich hebt aber doch ein kleiner Knirps die Hand. Der Geistliche lobt den Kleinen, daß er die Großen in der Klasse beschämte wird, und wiederholt seine Frage: „Also, Kleiner, was möge der Herrgott im Kriege tun?“ „Gott schtrafe England!“ plagt dieser los.

Cherzfrage. Was ist das? Antwort: Ein russischer Ueberläufer.

Die armen Italiener. Die armen Italiener — Man liest es mitummer — Vereiten jetzt im Sommer Den Winterfeldbau war; Sie schneigen Blut und Wasser Und werden vielfach schlapp, Drum warieten sie lieber Erst mal den Winter ab. Ceil'reich hielt's mit Bedauern, Bringt ihnen Hilfe halt, Und macht die Italiener Schon jetzt im Sommer tollt.

Ueber. In wielem sind wir den Feinden über! Deutsche Geschütze — was ginge wohl drüber! Deutsche Granaten und deutsche Schrapnells Und deutscher Geist, unter Hoffnung Fels — Das alles ist über des Feindes Waffen. In einem nur mocht er zusammen sich raffen, Und führt ein „über“ für sich ins Gewicht; Denn Ueberläufer, die gibst bei uns nicht!

Der hilfreiche Elefant. 1.



2.



— Netze Aussicht. Neue Köchin (die gefüllte Speisekammer betrachtend): Der Schatz meiner Vorgängerin hat wohl keinen guten Appetit gehabt? Gnädige: Wie kommen Sie denn zu dieser Frage? Neue Köchin: Na, mein Ranonier hätte da anders aufgeräumt!

Ankunft. Fremder: Wo ist denn der Weg nach Hinterbunzbad? Einheimischer: A' grad' da drunt, wo jekt der Stadifrad verprigelt wird!

Aus Kalau. Die arme Frau sieht man immer in Tränen. Hat sie denn keinen Mann, der sie trösten könnte? Sie hat zwar einen Mann, aber der ist gar heulgehilfe! — Bei Protzgens, Gattin: Hat dich der Müller auch schon wegen der Million gefragt, die wir verlorren? Prop: Natürlich! Der fragt ja wegen jeder Kleinigkeit.



„Anna, mit der Liebhaft und mit der eigenen Kocherei muß jetzt einmal ein Ende gemacht werden, jetzt hab' ich genug, wenn Ihr das weiter wollt, müßt Ihr Euch heiraten!“

„Ja, aber gnädige Frau, wir haben ja alles schon vorbereitet, wir warten nur noch auf unseren rüchsbändigen Lohn, um die Einrichtung zu kaufen!“

Allgemeine Wehrpflicht in England. Well, Gentlemen, die höchste Zeit, Sprach Ritter Bull, o yes, all right, It's jetzt, wir können's täglich spüren, Die große Wehrpflicht eingeführt!

In der Generallie. Du Hause sch'n wir manche Knaben Als „König“ Schützenfeste feiern — Jetzt sch'n wir sie im Feld begraben, Wie sie als Schützen feste feiern.

Kriegs-Schütze. Nacht bei den Karabellen Schicht, Wollt ihr daran gerathen nicht!



Rudelmüller: Wehste, ich kann's begreifen, daß unsere Feldgrauen besonders mühsam nach den Zuanen und Kurto's schießen. Breedenborn: „Wieso denn?“ Rudelmüller: „Na weil sie da immer ins Schwarze treffen.“

Komisch. Feldgrau ist unsere Uniform Und nicht aus buntem Plünder, Und doch erlief der Feind an uns Sein helles, blaues Wunder.

Circulus vitiosus. Studio sus Bummel: „Du, Dntel, d—d—das geht n—nicht so weiter, ich werde mit ein anderes L—Leben angewöhnen. Jedesmal, wenn ich wieder in die Kneipe gehe, n—werfe ich einen Silberling in die Sp—Sparbüchse.“

Schön — aber was machst Du dann mit dem vielen Gelde? „D—d—das verkaufe ich natürlich!“

Kriegslieferungen. Er reißt sich schmunzelnd die Hände, Sein Bündlein wägt und gebietet: „Janzig Prozent Dividende — Es ist eine große Zeit!“

Das Erbstück. Wir: „Aber, mein Lieber, trinten Sie doch nicht so mörderisch! Es ist doch gar nicht mehr so heiß, wie in den letzten Tagen!“ „Dees ist bei mir allsfort Worscht, ob's ä bishen tieher wird oder nit, denn wisse Se, ich hab' mein selbge Vater fe' Leber geerbt, um die hängt allsfort uf der Sinnefett!“

Knips knips hurra! Ah hab' doch eine Kamera! Wer wollte mir denn wehren, Als Photograph—knipsknips hurra! — Das Schlachtfeld zu beehren! — So dampfte neulich ich zur Front, Von Heldeum durchdrungen; Doch was ich immer knippen konnt', — Mein Bild ist mir gelungen!

Am Oten hab' ich die Armee Des Jaren aufgenommen; Doch beim Einmüscheln, ach herrsch, War alles ganz verkommen. Ein Mars Bild gib's nimmermehr, Ach war total blamiert! Wie's geht und steht uns Russenbeer, Das ist und bleibt — verfleiert... Drauf fuhr nach Jpern ich gefühnd Und knipste dort die Briten. Doch hofft' ich hier auf gniß'gern Wind, Da hatt' ich mich geschümd, Mein einzig's Britenbild war Auf meinem Bild zu finden; Es präntierte sich die Schar Dem Staßen blö — von hinten... Sierauf verfuhr bei Aras ich Mein Bild mit den Franzosen. Das Resultat war furchterlich; Ihr seht euch auf die Dosen! Der allegorische Epitaph! Was hier zusammenliden; Ach, auf der ganzen Platte ist Nur Jostres Mund zu biden!... Knips knips hurra! Knips knips hurra! Was immer mit's Kameram! Ach reise mit der Kamera Sogar noch nach Italien! Ein Gipsfigur-Bataillon! — Da wird nicht lang' gefadet, — Knips! — Knips! — Ich seh' Italien schon Auf meinem Bild — veradelt!...

Wahrscheinlich. Vater, auf unserm Baume sitzt ein Strolch! „Mei, der wird halt denken: „Unter allen Wispeln ist Ruab!““

Toilette im Osten. Gardeavallerieutenant: Wenn mir das früher mal jemand in Potsdam gesagt hätte, daß bei unserer Toilettemitteln der Hauptbestandteil Insektentempel bilden würde!

Verraten. Herr: Mir scheint, Johann, Sie sind über die Notweinsklische gekommen. Diener: Weisheit nicht, gnädiger Herr; — ich habe den Pfropfenzieher gar nicht gefunden! — Angeschrien. Leser: Trotz des Burgfriedens fand ich gestern in Ihrem Blatte einen scharfen Artikel, der ungemein angesprochen hat. Redakteur (geschmeichelt): Und der wäre? Leser: Bösefleschknochen waren darin eingepakt!



Singerhuber, Du bist ja a' Studierter — laßt zeig mir a' mal Prampst auf dea Landarten! (Nachdem derselbe eine ganze Weile gesucht hat und es doch nicht finden konnte): „Dah' i' auf Dei' Dummheit einfall — Moosgründer — und erst nachschau, bis hab'n wie ja buzumal vor der Uebergabe so gründlich vernüast', daß da auf der Karten nig mehr zu sein is!“

Ein Mißverständnis. Der Wirt führt in die Stadt und nimmt seinen Hund, den Flederl, mit. Zufällig fährt dort gerade der Wagenmeister umher, und da Flederl keinen Maulkorb hat, wird er, eben als der Wirt in einem Geschäft einen Einkauf besorgt, abgefangen. Ein Herr bekommt nach einer Woche eine amtliche Zuschrift, in der es heißt, daß er gegen ein Gefuch und Zahlung einer Geldstrafe das Tier herausbestimmen kann. Freist acht Tage. Der Wirt schreibt zornig zurück: „Des Viech wird den lbblichen Magistrat net arm freffen. Der Wirtubler kann's zahln, wann der Hund a länger freist als acht Tag.“

Richtig verstanden. Mutter zum Jungen: Vater hat einen sehr verantwortungreichen Posten. Tag und Nacht liegt er mit der Gustschlamme auf der Lauer, um das Hindobich zu erschließen. — Abfällig. Wie gefällt Ihnen die Kammermusik? „Das ist ja eine Follerkammermusik.“

Redaktions-Schei-misse. Redakteur (nach dem Geheer-saal telephonierend): Durchschießen Sie Italien. Die Karabellen müssen gesperrt werden. Frankreich und Rußland sind an Deutschland anhängen, die Türkei ist fett zu machen, England klein! Die Revolution in Portugal ist einstreifen zurückzustellen.

Auf der Lauer. Heute wird es etwas geben. Paßt auf, die Russen wünschen Abrechnung. Na, dann mal los! Eine Abschlagszahlung können sie gleich kriegen!



Dem Russenbär wird eingegeben, Was er so gern frisst für sein Leben.

— Ausgeredet. Pariserin: „Neben Sie doch nicht immer von Ihren Heldentaten gegen die Deutschen, Monsieur le Capitain, man weiß ja, daß Sie feinerget vor der Schlacht sogar in Ohnmacht gefallen sind.“ Pariser: „In Ohnmacht? Nun ja, freilich, aber nur vor Schauder über das Gemetzel, das ich unter den Deutschen anrichten wollte!“ — Deo t. Bürgermeister: „Hochzeit wollen wir gnädigst gestalten, die tiefsten Gefühle des Dankes zu deren Allerhöchsten Füßen zu legen.“ — Begreiflich. Freund: Du hast gewiß einen schlechten Traum gehabt! Du hast ja diese Nacht fortwährend geschäm! Wamper: Das glaube ich gern! Denke dir doch, ich träumte, es seien Bietarten eingeführt worden, und ich hätte die meiste verloren! — Sie hat's. Frau (zur Pöschin): Denke Sie sich, Rene, im nächsten Monat kommt mein Sohn aus Ägypten zurück und bringt eine Mumie mit! Köchin: Ach gar, da gibst wohl bald eine Hochzeit?

Aus alter, guter Zeit.



Ich hab' ihm doch gesagt, er soll ausundschaften, wo der Feind ist, warum geht er denn nicht? Ja, i' hob' ma die Sach' überlegt, i' moa, bis könn' dem Feind net pass'n, wann man eam nachspürt.

— Richtig verstanden. Mutter zum Jungen: Vater hat einen sehr verantwortungreichen Posten. Tag und Nacht liegt er mit der Gustschlamme auf der Lauer, um das Hindobich zu erschließen. — Abfällig. Wie gefällt Ihnen die Kammermusik? „Das ist ja eine Follerkammermusik.“



Heute wird es etwas geben. Paßt auf, die Russen wünschen Abrechnung. Na, dann mal los! Eine Abschlagszahlung können sie gleich kriegen!